

# investor

DAS MAGAZIN FÜR GELD & ANLAGE

## „BIO IST VERZICHTBAR“

**INTERVIEW.** *Bio-Papst Werner Lampert sieht den Bio-Anbau in seiner derzeitigen Form in einer Krise, glaubt, dass sich ab 2020 die Welt ändern wird – und ist froh, dass er nie Aktien besessen hat.*





## Power to see things differently

Bereit für eine neue Herausforderung? Mit dem 70-300-mm-Telezoomobjektiv holen Sie weit entfernte Objekte ganz nah ran – ideal für die Natur- und Sportfotografie. Entdecken Sie die Welt und Ihre Kamera von einer neuen Seite.

[canon.at/EFObjektive](https://www.canon.at/EFObjektive)

**EF** **EOS**  
Lenses System

**you can**



**Canon**







16

8

4

22



# Grün ist an der Börse auf dem Holzweg

Die grüne Revolution an der Börse lässt weiter auf sich warten. Indizes der Solar- und Windbranche sind 80 bis 90 Prozent von ihren Hochs Ende 2007 entfernt und werden diesen Sprung zurück wohl nie schaffen. Noch schlimmer steht es um den Klimawandel-Index, der mit einem Minus von 99 Prozent seit Anfang 2008 vollkommen lustlos vor sich hin dümpelt. Hier scheint die Luft vollkommen draußen zu sein – allerdings spiegelt die Entwicklung der Indizes wohl auch nur den schleppenden Fortschritt in der rauen Wirklichkeit wider, obwohl zumindest der Windenergiesektor erste Anzeichen einer Bodenbildung erahnen lässt. Die gute Nachricht: Nicht alles Grüne ist negativ. Die Holzindustrie befindet sich heuer auf einem börslichen Höhenflug, während Nischen wie Bio-Lebensmittel (Solactive Organic Food Index) zu den verlässlichsten Renditebringern zählen.

Nachhaltig ist auch Werner Lamperts Engagement für den Bioanbau. Der gebürtige Vorarlberger, der mit den Marken „Ja! Natürlich“ und „Zurück zum Ursprung“ Biolebensmittel einer breiten Masse zugänglich gemacht hat, kämpft unermüdlich für ein Umdenken in der konventionellen Landwirtschaft und möchte Bio reformieren. Wie das in der Praxis aussieht und wie wir unser grünes Geschick selbst in die Hand nehmen können, hat der Bio-Pionier dem *investor* ab Seite vier verraten.

INGRID KRAWARIK  
ingrid.krawarik@wirtschaftsblatt.at



- 04 **Interview.** Biopapst Werner Lampert über Eskapaden im Bioanbau und der Wirtschaft.
- 08 **Grün investieren.** Die Aktien von Holzanbietern gehen durch die Decke.
- 10 **Hedgefonds.** Die Besten der Besten im Renditeranking.
- 12 **Zinsvergleich.** Die aktuellen Spar- und Kreditzinsen im Überblick.
- 13 **Neu am Markt.** Anlageprodukte für jeden Geschmack.
- 14 **Börsewoche.** Die wichtigsten Termine der neuen Handelswoche.
- 16 **Kunstmarkt.** Auktion im Kinsky und tanzende Hasen im Park des Herzogs.
- 18 **Wochenende.** Bier trinken und mit allen fünf Sinnen genießen.
- 20 **Business Technology.** Moderne Smart-Fernseher unter der Lupe.
- 22 **Business Cars.** Der Chevrolet Volt überzeugt als Kompaktwagen der anderen Art.
- 24 **Business Travel.** In sechs Meter Tiefe chillen und tanzen im Malediven Resort Niyama.
- 26 **Business Taste.** Brot backen, Dinner for One und Weinwissen zum Nachlesen.

## IMPRESSUM

**WirtschaftsBlatt investor** **Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger:** WirtschaftsBlatt Medien GmbH, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, Redaktion: DW 305, Fax 259, **Geschäftsführung:** Mag. Herwig Langanger, Chefredakteurin: Dr. Esther Mitterstieler **Redaktionelle Leitung** Mag. Hans Jörg Bruckberger, Dr. Ingrid Krawarik (Investor), Martin Fellhuber (Cars), Peter Sempelmann (IT), Alexander Pfeffer (Taste) **Projekt- und Anzeigenleitung** Mag. Paul Rogojan, DW 635, Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion** Leitung: Alexander Puff, Art-Direction: Mag. Jan Schwiager, Layout: Wolfgang Riegler, Fotoredaktion: Alexandra Eizinger, Infografik: Martin Cmund, Ulrich Wagensommerer, Litho: Theresia Öhler, **Hersteller** Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St.Pölten, Tel. 02742/802-0, Fax 02742/802-1252, prepress@np-druck.at www.np-druck.at **Web** www.wirtschaftsblatt.at – Bankverbindung BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. **Offenlegung gem. § 25 MedienG.** <http://www.wirtschaftsblatt.at/impresum>

COVER





**INTERVIEW.** *Werner Lampert hat mit den Marken Zurück zum Ursprung und Ja! Natürlich die Bio-Welt revolutioniert. Der investor sprach mit dem Bio-Pionier über fehlende Nachhaltigkeit, Biosprit, den Neuanfang ab 2020 und welche Träume ihn vorantreiben.*

von INGRID KRAWARIK

# » OSTEUROPA WIRD UNS ERNÄHREN

*Kürzlich war in den Medien zu lesen, dass Biolebensmittel nicht viel besser als konventionelle Lebensmittel sind. Ist Bio eine teure Lüge?*

**WERNER LAMPERT:** Ich hab das auch gesehen und mich furchtbar geärgert, weil da verschiedene Studien zusammengeworfen wurden. Die Autoren haben da Äpfel mit Birnen und Nüssen verglichen und dann ihre Schlüsse daraus gezogen. Sagen wir so, allem, was erfolgreich ist, muss auch ans Bein gepinkelt werden. Wir machen eine gute Arbeit. Für manche sind wir aber eine Bedrohung.

*Für wen?*

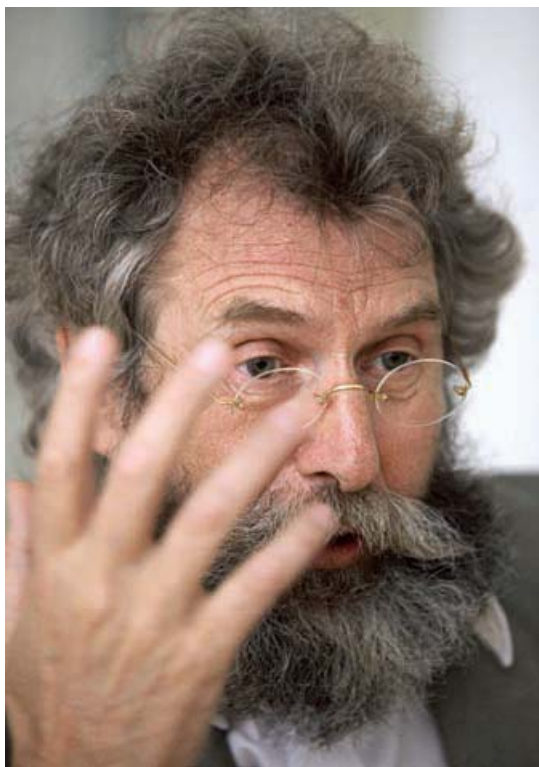
Für Leute, die die Landwirtschaft verändern und noch radikaler zugrunde richten wollen, die in die Gentechnik gehen wollen. Für alle, die große Kapitalinteressen befriedigen wollen. Ich muss gestehen, das, was mich in meiner Arbeit immer bewegt hat, ist die Veränderung der Landwirtschaft. Ein anderer Umgang mit der Natur, mit den Ressourcen, ein anderer Umgang mit den Viechern, mit den Menschen. Wenn wir keine solidarischen Menschen werden, und zwar bald, werden wir keine Zukunft haben. Dann ist klar, warum Bio einfach alternativlos ist.

*Sie sagen Bio und nicht nachhaltig?*

Ah. Bio ist natürlich verzichtbar. Nur wenn es Bio gelingt, zum Synonym für nachhaltige Landwirtschaft zu werden, ist es alternativlos.

*Wie viele Jahre sind wir von diesem Zustand entfernt?*

⇒



## ZUR PERSON

**Werner Lampert,**  
Bioapost

Der Vorarlberger macht sich seit den 1970er-Jahren für den Bioanbau stark und entwickelte die Marken Ja! Natürlich und Zurück zum Ursprung.

## IM DETAIL

**Geldanlage.** „Ich hab mein Geld in der Arbeit, der Firma, und mein Leben lang keine Aktie gekauft. Ich besitze ein Haus am Attersee und investiere in die Bildung meiner Kinder. Mein Geld ist im Umlauf, nicht irgendwo gebunkert.“

**Verantwortung.** „Was interessiert mich China oder die USA, es geht um die persönliche Verantwortung. Wir Europäer werden ein Beispiel geben.“

Das ist keine Frage der Jahre. Ich denke, die letzten zehn Jahre hat sich Bio ganz woanders hin entwickelt.

*Weil es plötzlich geboomt hat?*

Es ist ja eigentlich kein Boom. Die Bewegung in den 60er-Jahren, das waren richtige Bioleute. Die haben gesellschaftliche Diskriminierung und Ausgrenzung in Kauf genommen. Das ist natürlich in den 90er-Jahren verloren gegangen. Man hat gesehen, wenn man Bio öffnet, dass es methodologisch sehr in die Nähe der konventionellen Landwirtschaft geht. So wird Bio keine Zukunft haben. Die konventionelle Landwirtschaft von heute wird uns in 20, 30 Jahren nicht mehr ernähren können. Das ist eine Landwirtschaft, die auf Ausbeutung, auf Kolonialismus und auf Zerstörung ausgerichtet ist. Wir bezahlen dafür aber nicht. Eines Tages werden wir es müssen, nämlich Ihre Generation.

*Ist das jetzt ein allgemeines Bild, das sie von der Welt zeichnen, oder gilt das speziell für Österreich?*

Für die gesamte Landwirtschaft. Warum Sie heute so geringe Preise für Fleisch bezahlen, hängt ja nur damit zusammen, dass wir Südamerika systematisch zerstören und billige Eiweißprodukte einkaufen, um eine unfassbare Tiermast zu ermöglichen. Die EU hat Studien gemacht, dass in dieser Tiermast Antibiotika im großen Ausmaß im Spiel sind, dass die Viecher diese Mastmethoden gar nicht aushalten. Diese Antibiotika kommen auf die Felder. Das ist eine Landwirtschaft, die zu 70 Prozent von unserem Steuergeld finanziert wird, die in eine vollkommene Sackgasse führt.

*Woran hakt es?*

Förderungen sind genug da, man bräuchte einen anderen Verteilungsschlüssel. Im Moment schaut es zwar nicht so aus, als ob Politiker Verantwortung überneh-

men. Sie haben auch nicht die Gestaltungskraft in ihren Händen. Das wird sich ändern.

*Biosprit E-10 ist vorerst ausgesetzt. Überall Bio ist anscheinend nicht möglich. Ist das gut?*

Das sind keine Produkte aus biologischer Landwirtschaft. Das hat mehr mit Eskapaden als mit der Umwelt oder Energiesparen zu tun. Da hängt ein Fördersystem drin, mit dem ein paar Leute einen Haufen Geld verdienen. Ich hab vor acht Jahren ein Buch geschrieben, dass das alles ein Unsinn ist. Die Arbeiterkammer hat schon vor zehn Jahren ausgerechnet, dass Biosprit zu einem ökologischem Desaster führen wird.

» **Biosprit hat mehr mit Eskapaden als mit Energiesparen zu tun. Das ist alles ein Unsinn.**

Werner Lampert, Bio-Pionier

*Man hat nicht auf Sie gehört...*

Man hat auf keinen der normalen Menschen gehört, die eins und eins zusammenrechnen können. Ich war kürzlich in Tirol und bin an lauter Maisfeldern vorbeigefahren, früher haben dort Kühe geweidet. Jetzt zerstört die dortige Biogasanlage die Umwelt, das Grundwasser. Unsere Gesellschaft lebt ja vom Eskapismus. Den gibt es überall, auch in der Wirtschaft.

*Die jetzige Finanzkrise ist also auch eine Eskapade?*

Ein politischer Eskapismus. Man hat uns eingeredet, wir müssen uns zum liberalen Staat entwickeln, der Markt



reguliert alles, gibt alle Verantwortung ab an den Markt. Wir werden wieder eine Politik haben, die Verantwortung zu tragen bereit ist, wir werden eine Politik bekommen, die wieder Gestaltungswillen hat.

*Das bezweifle ich...*

Im Moment geht es national und in der EU nicht. Wir wissen aber, die nächste Periode wird die letzte Periode der Verantwortungslosigkeit sein.

*Bis wann läuft diese Periode?*

Von 2014 bis 2020. Das ist der Abschied der Verantwortungslosigkeit, des Gestaltungsunwillens, der Gestaltungsunfähigkeit. Das wird sich ändern.

*Spekulationen auf Agrarrohstoffe werden nach und nach eingedämmt. Ist das ein erster Schritt?*

Es ist ein richtiger Schritt. Jeder weiß, wenn man da nicht agiert, wird es Volksaufstände geben, die schwer einzufangen sind.

*Haben Sie noch einen Traum? 2003 haben Sie gesagt, Sie würden sich wünschen, dass das Marchfeld auf Bio umstellt...*

(lacht) Ich hab natürlich einen Traum. Er ist ein bisschen größer geworden. Bio muss sich verändern in eine nachhaltige Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion schlechthin. Das ist eigentlich ein Muss, nicht so sehr ein

Traum. Eine wesentliche Säule ist die Regionalität, die ist total wichtig, um Probleme der Zukunft zu bewältigen. Wenn uns das gelingt, haben wir wirklich zu den Eskapaden der konventionellen Landwirtschaft eine lebbare Alternative. Und dann denke ich, dass wir unsere Blicke nach außen richten sollten. Was da agrarpolitisch passiert ist, ist ein weit größeres Desaster. Ich glaube, dass Osteuropa für Europa eine ganz wichtige Position einnehmen könnte.

*Imwiefern?*

Osteuropa wird uns ernähren. Es müsste uns gelingen, diese Landwirtschaft in die richtige Richtung zu lenken, damit sie nicht den Umweg macht, den wir hier in Westeuropa eingeschlagen haben. Wir könnten von unserem Wissen was abgeben. Das ist eine Aufgabe, der wir uns widmen müssen. Lebensmittel werden wieder einen anderen Wert einnehmen. Ein- bis zweimal die Woche Fleisch auf dem Tisch ist genug. Heute gibt man 10, 12, 14 Prozent des Einkommens für Lebensmittel aus, das wird sich wieder auf 25, 30 Prozent erhöhen.

*Das ist ihr Traum?*

Wenn wir aufhören, Geld zu verschwenden, sondern bewusst für unsere Gesundheit und Ernährung einsetzen, beginnt Nachhaltigkeit auch wieder leistbar zu werden. Das ist mein Traum. Wenn sich der erfüllt, könnte relativ schnell vieles gut werden.

## PERSÖNLICHES

**Falten.** „Ich gehöre einer Generation an, wo Leistung im Gesicht erkennbar sein muss. Das ist die Medaille.“

*-Das werd ich mir merken.*

„Nein, tun Sie das nicht. Das ist eine Tugend, die Gott sei Dank verloren gegangen ist. Heute sollte man Spaß haben wie Sie.“

**Überzeugung.**

*-Ich hoffe.*

„Warum sagen Sie immer ich hoffe? Es ist so.“

**Besserwisser.** „Die Phrase ‚Ich hab's euch gesagt‘ ist uninteressant und eine narzisstische Aufgeblasenheit, die keinem hilft.“

# Netze für die Generation von morgen.

Als Generalunternehmer für Photovoltaikparks, Windparks und Biomassekraftwerke haben wir in Europa Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 700 MW projektiert und errichtet. Damit unterstützen wir Energieversorger, Industrieunternehmen und Private, denen eine Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen genauso wichtig ist wie uns.

## Leistungsportfolio erneuerbare Energien



Biomasseanlagen



Photovoltaikanlagen



Windkraftanlagen

ALPINE-ENERGIE Holding AG

Wineitzhammerstraße 6 // A-4030 Linz // T + 43(0)732 - 90610-0 // F -35  
office@alpine-energie.com // www.alpine-energie.com

**ALPINE**  
ENERGIE

# Amerikas Notenbank führt Anleger auf den Holzweg

**BAUHOLZ.** Der US-Immo-Markt meldet sich zurück, Aktien von Holzanbietern gehen durch die Decke. Die Bewertungen sind aber kaum nachhaltig. von HANS-JÖRG BRUCKBERGER



Wer sich im Jänner dieses Jahres in den USA ein Einfamilienhaus gekauft hat, musste dafür im Schnitt 154.600 \$ zahlen. Heute, nur sieben Monate später (die aktuellsten Daten stammen vom August), muss man 188.700 \$ hinblättern. Der US-Immobilienmarkt ist offensichtlich auf dem Weg der Besserung. Wer freilich im Sommer 2006 am Höhepunkt der Boomphase ein Haus gekauft hat, sitzt (so dieses nicht ohnehin schon zwangsversteigert wurde) noch heute auf Buchverlusten: Damals war der Durchschnittspreis bis auf 230.900 \$ geklettert.

Die jüngste Erholung des Marktes lässt sich, in abgeschwächter Form, auch an anderen Indikatoren ablesen – von den Hauskäufen über die Bautätigkeit bis hin zu den Baubewilligungen. Nicht umsonst sind auch die Aktien der US-Häuslbauer deutlich gestiegen. Der Homebuil-

ding Index notiert schon wieder auf dem Niveau von 2007. Pulte Group liegt heuer 160 Prozent im Plus und führt damit die Performance-Liste im gesamten S&P 500 Index an.

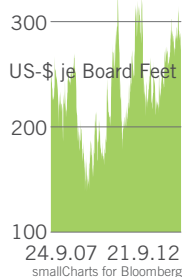
**AMIS KLOPFEN AUF HOLZ.** Und woraus werden die Häuser in Amerika traditionellerweise gefertigt? Im Gegensatz zu Europa, wo in Massivbauweise für die Ewigkeit gebaut wird, dominiert in den USA die Holz(riegel)bauweise. Was aus Sicht der Hersteller und Zulieferer den Vorteil hat, dass hier schneller Renovierungs- oder gar Neubaubedarf besteht, etwa ein starker Hurrikan beachtliche Nachfrageschübe auslösen kann.

Prompt hat sich Bauholz ordentlich verteuert (seit dem Krisentief von 2009 verdoppelte sich der Preis). Dasselbe gilt für einige Holzproduzenten und -verarbeiter, die an der Börse zum Teil regelrecht

durch die Decke gingen. Allen voran Weyerhaeuser. Das Unternehmen ist einer der größten Forstwirtschaftskonzerne der Welt und bewirtschaftet eine Fläche von rund 20 Millionen Hektar Wald, den Großteil in den USA und Kanada. Weyerhaeuser operiert aber auch als Verarbeiter und sogar Häuslbauer und Immobilienentwickler, ist also ein integrierter Holzkonzern. Als solcher läuft es wieder richtig gut. Die Aktie hat seit Herbst 2011 bereits rund 75 Prozent zugelegt. Aktuell ist der Titel drauf und dran, das Hoch von 2008 zu übertreffen, was ein Kaufsignal wäre.

Bis dahin ist freilich Vorsicht geboten. Denn für alle US-Bau- und Immobilienwerte besteht nach der jüngsten Rally sehr wohl Rückschlagspotenzial. Dies, zumal die bisherigen operativen Gewinnsteigerungen einem Basiseffekt geschuldet sind und auch daraus Nah-

## BAUHOLZ



**Comeback.** Die Amis bauen auf Holz – dank tiefer Zinsen wieder mehr



zung bezogen, dass die Firmen krisenbedingt sparen mussten. Jetzt, schlank und effizient, profitieren sie umso mehr vom Rebound des Geschäfts. Dazu kommen nicht selten auch Einmaleffekte, etwa steuerlicher Natur. All das ist freilich nicht nachhaltig, nimmt mit der Zeit ab.

Oder, wie es die UBS vor Kurzem formulierte: Um die bisherige Rally (samt den Bewertungen) rechtzuerfertigen, brauchen die „Homebuilder“ eine weitere Gewinndynamik, die wohl nur durch eine „dramatische Erholung“ möglich ist.

Apropos nachhaltig. Bei Weyerhaeuser lässt sich ein Investment jedenfalls mit ethisch-ökologischen Ansprüchen vereinbaren. Denn der Aktie wurde die Ehre zuteil, im Dow Jones Sustainability Index aufgenommen zu sein, einem anerkannten Nachhaltigkeitsindex, der die „Musterschüler“ aller Branchen enthält – als eines von weltweit nur drei Forstwirtschafts-Unternehmen.

Wer auf Größe und Nachhaltigkeit weniger Wert legt, sich als An-

leger aber auf den Holzweg begeben will, der sollte auf die Fundamentaldaten achten. Als Orientierungshilfe haben wir eine Peer Group aus Unternehmen zusammengestellt, die laut der Datenbank Bloomberg explizit auch mit Bauholz Geld verdienen.

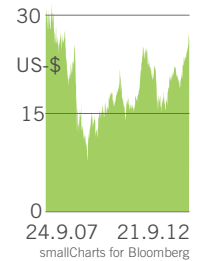
**GUT, ABER TEUER.** Es zeigt sich, dass gerade Weyerhaeuser in der Tat schon ambitioniert bewertet ist, auch wenn die Wachstumsaussichten intakt sind. Das geschätzte KGV liegt über 60, das Kurs-Buchwert-Verhältnis bei rund 3,4. Die theoretisch attraktivsten Werte sind mit Cosco und Daiken zwei Asiaten. Denen nützt ein Comeback der amerikanischen Baukonjunktur freilich wenig. Insofern könnte man auf die kanadische Western Forest Products oder die amerikanische Universal Forest Products setzen, die jedoch keine Dividende zahlen.

Die Hoffnung auf eine weitere Verbesserung der Branchenkonjunktur nährt indes die US-Noten-

bank. Fed-Chef Ben Bernanke kündigte vor Kurzem an, unbefristet hypotheckenbesicherte Wertpapiere um 40 Milliarden \$ pro Monat zu kaufen. Damit will er die (Bau-)Wirtschaft ankurbeln, die dann dem Arbeitsmarkt auf die Sprünge helfen soll, was wiederum der Wirtschaft zuträglich wäre. Wir klopfen auf Holz!

Generell sind die Aktien der Branche aber optisch teuer, das für heuer geschätzte KGV liegt im Median bei über 23, die Kurs-Buchwert-Relation bei 1,7. Zum Vergleich: Im Dow Jones wie auch im DAX schlagen KGV-Werte von rund 13 zu Buche. Die Dividenden sind ein zusätzlicher Abtörner: Während Industriekonzerne wie zum Beispiel Daimler mehr als sechs Prozent Rendite bieten, ist bei den Bauholz-Werten Weyerhaeuser mit nur 2,2 Prozent schon vergleichsweise großzügig. Summa summarum gibt es also Besseres – Anleger sollten sich erst gar nicht auf den Holzweg begeben. Jedenfalls nicht mehr.

#### WEYERHAEUSER



*Weyerhaeuser. Fraglich, ob die Kursgewinne so nachhaltig sind wie der Holzgigant selbst*

**Raiffeisenlandesbank  
Niederösterreich-Wien**

**Sie haben die Visionen.  
Gemeinsam realisieren wir sie.**

Wenn es um neue Projekte geht, ist nur eine Bank meine Bank: Raiffeisen. Für alle, die Großes vor haben und einen Partner suchen, der sich dafür verantwortlich fühlt, dass ihre Pläne auch Wirklichkeit werden. Nähere Info unter [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)

**Beratung mit Mehr[Wert]. Höchste Qualität.  
Was immer Sie unternehmen.**

ALTERNATIVE INVESTMENTS IN ÖSTERREICH

Die Gruppenbesten per Ende August 2012 (nach 12-Monatsperformance)

Dachfonds & Multistrategie	Manager	12 Monate (Perf. %*)	36 Monate (Perf. %*)	12 Monate MSR*
1. MLIS - Och-Ziff Eur. Multi-Strat. LU0571576585	Merrill Lynch International	4,61	-4,16	0,60
2. MLIS - AQR Global Rel. Value LU0562189471	Merrill Lynch International	-1,39	-1,74	neg.
3. Torrus Fs. - ML Factor Index F. LU0291205952	Merrill Lynch International	-2,37	1,15	neg.
4. DB Platinum IV Dynamic Focus LU0189063414	DB Platinum	-3,23	-0,73	neg.
5. CS Solution DJ CS AllHedge I. LU0337322878	Credit Suisse AM	-5,30	5,35	neg.
6. Raiffeisen-Hedge-Dachfonds T AT0000619028	Raiffeisen KAG	-5,60	-7,30	neg.
7. HI VB Global Trend DE0005321418	Volksbank	-6,69	-8,94	neg.
8. TOP STRATEGIE alternative T AT0000500863	Erste Sparinvest	-7,76	-5,41	neg.

Arbitrage	Manager	12 Monate (Perf. %*)	36 Monate (Perf. %*)	12 Monate MSR*
1. Amundi Volatility Euro Equities LU0272941971	Credit Agricole AM	3,00	10,73	0,69
2. Amundi Dynarbitrage High Yield LU0272945378	Amundi Luxembourg	2,87	8,21	1,03
3. Dexia Index Arbitrage C FR0010016477	Dexia Asset Mgmt.	1,59	5,36	2,95
4. Amundi Dynarbitrage Volatility LU0228157250	Amundi Luxembourg	0,71	1,46	0,70

Managed Futures	Manager	12 Monate (Perf. %*)	36 Monate (Perf. %*)	12 Monate MSR*
1. Europ. Sicav Alliance – Galaxy LU0149619255	RPM Risk & Portfolio Mgmt.	9,13	10,38	0,57
2. Alpha Strategien Triple MH DE000A0M90L3	Volksbank	2,31	8,81	0,31
3. DWS Invest Alpha Opportun. LU0298696690	DWS Investment Lux	1,44	-4,37	0,20
4. Morgan Stanley FX Alpha Pl. LU0283946597	Morgan Stanley IM	0,29	-1,11	0,03
5. FTC Futures Fund Classic LU0082076828	FTC Capital	-2,34	-8,66	neg.
6. APM Managed Futures R T AT0000A0J8U6	Semper Constantia	-6,24	--	neg.
7. Alpha Strategien Futures MH DE000A0J2V60	Volksbank	-8,53	-10,07	neg.
8. Man AHL Trend EUR D LU0424370004	Man Investments	-9,36	-6,90	neg.

Rohstoffe	Manager	12 Monate (Perf. %*)	36 Monate (Perf. %*)	12 Monate MSR*
1. DWS Invest Commodity Plus LC LU0210303920	DWS Investment Lux	0,97	17,24	0,05
2. Parvest World Agriculture C LU0363509208	BNP Paribas	-6,51	32,26	neg.
3. LBBW Rohstoffe 1 DE000A0NAUG6	LBBW Asset Mgmt.	-7,87	48,84	neg.
4. UBS Rogers Int. Comm. Ind. LU0239752115	UBS AG Lux	-8,21	18,54	neg.

Alternative Investments

# DAS INFLATIONSDILEMMA

In den vergangenen Jahren haben die Zentralbanken de facto ihre Inflationsziele aufgegeben, um die Gefahr einer Depression im Stil der 1930er-Jahre zu bekämpfen. Die Bank of England und das Fed greifen seit über drei Jahren zu geldpolitischen Notmaßnahmen. Diese Notenbanken haben nicht nur die Zinsen auf nahe null gesenkt, sondern auch durch quantitative Lockerungen die Geldmenge enorm ausgeweitet. Nun wird befürchtet, dass diese massive Geldzufuhr in galoppierender Inflation enden wird. Unter dem wachsamem Auge Deutschlands hat die Europäische Zentralbank bisher eine weniger expansive Politik betrieben. Trotzdem könnten die jüngsten Entwicklungen Inflationsgefahr hervorrufen. Die langfristigen Refinanzierungsgeschäfte von Mario Draghi (LTRO) waren quantitative Lockerungen, nur unter anderem Etikett. Im Zuge der zunehmenden Spannungen hat sich der Euro abgeschwächt, was Importe verteuert hat. Von Brasilien bis Australien, überall wappnen sich die Zentralbanken mit Zinssenkungen gegen die Auswirkungen

der Turbulenzen in Europa. Dieses Umfeld kann für Anleger beängstigend sein. Jedoch bietet es die Chance, durch kluge Asset-Allocation-Entscheidungen erhebliche Wertzuwächse zu erzielen.

Dass es bei der derzeitigen Unsicherheit vorteilhaft ist, auf dem Aktienmarkt sowohl Long als auch Short-Positionen einzunehmen, liegt auf der Hand. Auf diese Weise kann der Anleger an Anstiegen des Aktienmarkts partizipieren, die bei normaler Inflation zu erwarten sind. Gleichzeitig ist er nach unten abgesichert, wenn steigende Inflationserwartungen oder Stagflation eine Korrektur auslösen. Außerdem spielt bei einem marktneutralen Ansatz die Richtung des Aktienmarkts kaum eine Rolle. Vielmehr wird versucht, mit einer geschickten Aktienauswahl Alpha zu generieren. Die Manager können also die Performanceunterschiede zwischen den Einzeltiteln nutzen und unter vielfältigen Handelsbedingungen positive Renditen erzielen. Bei der derzeitigen Unsicherheit

ist es für die Anleger die Überlegung wert, einen Teil der Long-Only-Anlagen in ihrem Portfolio in marktneutrale Long-Short-Investments umzuschichten, um mehr Flexibilität und ein asymmetrisches Renditeprofil zu erhalten.

Ebenfalls sind Managed-Futures-Programme als auch Global-Macro-Strategien in der Lage, ein inflationäres Umfeld gewinnbringend zu nutzen. Beide Strategien können ähnlich flexibel anlegen.

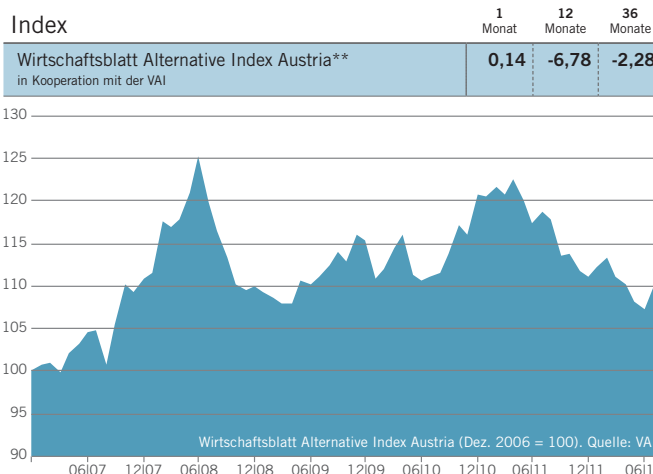


**Martina Ertl**  
Direktor Austria,  
Mitglied der VAI



5.	Dexia Risk Arbitrage FR0000438707	Dexia Asset Mgmt.	-0,11	3,94	neg.	5.	Strategic Commodity Fund T AT0000A04UL2	Carl Spängler KAG	-8,62	19,56	neg.
6.	Dexia Emerging Debt Arbitrage FR0010401067	Dexia Asset Mgmt.	-0,32	-0,24	neg.	6.	JB Commodity-EUR/B LU0244125125	Julius Bär	-10,57	18,03	neg.
7.	Amundi Equity Statistical Arb. LU0401972657	Amundi Luxembourg	-1,68	-8,13	neg.	7.	TF - MLCX Comm. Enh. Beta LU0319798202	Merrill Lynch International	-11,97	24,31	neg.
8.	Amundi Dynarbitrage VaR 4 LU0210819578	Amundi Luxembourg	-2,96	-1,49	neg.	8.	Belvista Commodity H hedged LU0415415636	Vontobel	-12,45	12,10	neg.

Equity	Manager	12 Monate (Perf. %*)	36 Monate (Perf. %*)	12 Monate MSR*
1. SGAM AIEF - Caxton Equity A2 LU0261331903	Societe Generale AM	12,27	39,54	0,90
2. MLIS - Marshall Wace TOPS LU0333227550	Merrill Lynch International	6,00	6,26	1,73
3. GLG Europ. Equity Alternative IE00B5591813	GLG Partners	5,45	--	0,91
4. Aktienfonds Deutschl. Spezial AT0000A07SN5	Absolute Portfolio Mgmt.	2,56	16,57	0,42
5. FTC Gideon I AT0000499785	FTC Capital	2,06	-3,53	0,26
6. Salus Alpha Special Situations AT0000A0GYZ4	Salus Alpha	1,54	--	0,13
7. AI UK Equity Market Neutral IE00B1HL8R59	Insight Investment Mgmt	1,06	4,07	1,12
8. MLIS - York Event-Driven LU0508546719	Merrill Lynch International	0,40	-3,87	0,03



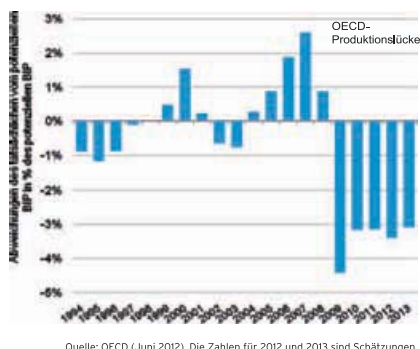
\* Performanceangaben in Prozent auf Basis von Monatsveränderungen im jeweils angegebenen Zeitraum. MSR= Modified Sharpe Ratio. Berechnung: Performance dividiert durch die Volatilität (jeweils im 12 Monatszeitraum. Eine Quantifizierung im negativen Wertebereich (neg.) entfällt, da eine negative Sharpe Ratio per Definition ohne Aussagekraft ist.

\*\* Gleichgewichteter Durchschnitt aller Strategieguppen. Fonds innerhalb der Gruppen ebenfalls gleichgewichtet. Der WB AIA Index besteht derzeit aus 75 Fonds. Für Aufnahme in den Index oder Informationen über die Indexzusammensetzung kontaktieren Sie bitte [indexWB@vereinigungai.at](mailto:indexWB@vereinigungai.at)

Anmerkungen: Stichtag: 30.8.2012, Quell e: VAI. Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Fonds notieren in Euro wenn nicht anderes angegeben.

Der Hauptunterschied zwischen ihnen besteht darin, dass Managed-Futures-Programme systematisch, Global-Macro-Strategien hingegen diskretionär vorgehen. Beide Ansätze handeln dynamisch und mit besonders liquiden Finanzinstrumenten, um leicht ein- und aussteigen zu können. Ferner versuchen beide Strategien, auf sehr unterschiedlichen Anlagemärkten an Trends zu partizipieren und über Devisenterminkontrakte von Wechselkursbewegungen zu profitieren. In der Tat lassen sich die Unterschiede zwischen den erwarteten Inflations- und Zinsniveaus in verschiedenen Jurisdiktionen über die Devisenmärkte besonders gut nutzen.

Investitionen in Managed-Futures- und Global-Macro-Fonds sind in einem unsicheren makroökonomischen Umfeld auch deshalb von Vorteil, weil beide Strategien typischerweise Optionscharakter aufweisen.



Die Gesamtpformance eines Anlageportfolios hängt in hohem Maße von dessen Anpassung an sich ändernde wirtschaftliche Bedingungen ab. Vor dem Hintergrund eines äußerst unsicheren makroökonomischen Umfelds ist die Diversifikation der Renditequellen von entscheidender Bedeutung.

## INFLATION UND FREIE KAPAZITÄTEN

Im Allgemeinen kann steigende Inflation günstig für Aktienanlagen sein, insbesondere wenn sie mit starkem Konsumwachstum einhergeht. Dann können die Unternehmen steigende Faktorkosten an die Verbraucher weitergeben, sodass das Gewinn- und das Dividendenwachstum mit der Inflation Schritt halten. Die traditionelle Empfehlung, bei Inflation in Aktien zu investieren, setzt jedoch voraus, dass die steigenden Güter- und Dienstleistungspreise der Kaufkraft der Verbraucher keinen Abbruch tun. Das ist bei starkem Wirtschaftswachstum in der Regel der Fall. Stagflation ist dagegen durch hartnäckig steigende Preise bei gleichzeitig nachlassendem Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. In einem solchen Umfeld können oder wollen die Verbraucher die höheren Preise nicht zahlen, wodurch eine konjunkturelle Abwärtsspirale entsteht. Diese abnormale, sogenannte Kosteninflation stützt die Aktienmärkte nicht, da die Unternehmen die steigenden Faktorpreise zumeist nicht weitergeben können und es zu einer 'Produktionslücke' kommt. Wird diese hinreichend groß wird Deflation zur realen Gefahr. Wie die Grafik zeigt, sank die Auslastung der Produktionskapazität im Jahr 2009 deutlich und soll den Prognosen zufolge noch weitere zwei Jahre im negativen Bereich verharren.





**FILIALBANKEN\*** in % Die günstigsten Angebote sind rot markiert

Bank Austria	BKS-Bank <sup>3</sup>	Dornb. Sparkasse	Hypo NÖ <sup>7</sup>	Hypo Vlbg. <sup>9</sup>	RLB NÖ-Wien <sup>11</sup>	Vakifbank	Volksbank Wien <sup>15</sup>
BAWAG PSK <sup>2</sup>	Denizbank <sup>4</sup>	Erste Bank <sup>6</sup>	Hypo OÖ	Oberbank AG <sup>10</sup>	RLB OÖ <sup>12</sup>	VKB-Bank <sup>14</sup>	
<b>täglich fällig ohne Bedingungen</b>							
0,125	0,500	0,125	1,000	0,125	0,125	0,375	0,125
<b>täglich fällig mit Bedingungen*</b>							
-	bis 0,875	0,375	bis 1,650	-	0,500	1,650	-
<b>Kapitalsparbuch 12 Monate</b>							
0,625	1,100	1,250	2,000	1,000	0,750	1,000	0,750
<b>Kapitalsparbuch 24 Monate</b>							
0,750 21 M.	1,300 18 M.	1,375 18 M.	<b>2,375</b>	1,250	1,250	1,250	1,250
<b>Kapitalsparbuch 36 Monate</b>							
1,500	-	-	<b>2,750</b>	1,375	-	1,375	-
<b>Kapitalsparbuch 48 Monate</b>							
-	-	-	<b>3,000</b>	1,625	-	-	-
<b>Kapitalsparbuch 60 Monate</b>							
-	-	-	<b>3,375</b>	2,750	-	-	-
<b>Kontoüberzug Sollzinsen, ab ...</b>							
9,500	8,500	<b>6,625</b>	-	7,750	9,500	-	8,750
<b>Schalterkredit 5 Jahre, ab ...</b>							
4,750	<b>3,900</b>	-	-	5,250	6,500	4,750	4,500
<b>Wohnkredit 5 Jahre, ab ...</b>							
3,000	<b>2,500</b>	-	-	-	-	3,250	-
<b>Hypothekarkredit 10 Jahre, ab ...</b>							
2,125	<b>1,750</b>	-	-	-	2,500	2,250	2,375

**ONLINE-BANKEN\***

Allianz	autobank.at	bankdirekt.at	denzel-bank.at <sup>19</sup>	direkt-anlage.at <sup>20</sup>	easy-bank.at <sup>21</sup>	generali-bank.at <sup>22</sup>	ING-DiBa.at <sup>23</sup>	live-bank.at	porsche-bank.at <sup>25</sup>
<b>täglich fällig ohne Bedingungen</b>									
0,750	1,270	1,300	1,350	-	1,300	0,125	<b>1,500</b>	<b>1,500</b>	1,300
<b>täglich fällig mit Bedingungen*</b>									
-	-	-	-	<b>2,250</b>	-	bis 1,400	2,000	-	-
<b>Kapitalsparbuch 12 Monate</b>									
-	1,370	1,450	1,750 min. 5000 € max. 300.000 €	1,600 min. 7500 €	1,100	1,500 min. 1000 € max. 100.000 €	1,700 ab 10.000 €	1,500 min. 5000 € max. 3.000.000 €	1,750 ab 5000 €
<b>Kapitalsparbuch 24 Monate</b>									
-	1,770	-	2,000 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,200	1,750 min. 1000 € max. 100.000 €	-	1,600 min. 5000 € max. 3.000.000 €	-
<b>Kapitalsparbuch 36 Monate</b>									
-	2,070	-	2,250 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,400	2,000 min. 1000 € max. 100.000 €	-	1,750 min. 5000 € max. 3.000.000 €	-
<b>Kapitalsparbuch 48 Monate</b>									
-	2,570	-	2,375 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,700	2,125 min. 1000 € max. 100.000 €	-	-	-
<b>Kapitalsparbuch 60 Monate</b>									
-	3,070	-	2,500 min. 5000 € max. 300.000 €	-	2,100	2,250 min. 1000 € max. 100.000 €	-	-	-
<b>Kontoüberzug Sollzinsen, ab ...</b>									
-	-	7,250	-	-	8,250	8,625	-	-	-
<b>Schalterkredit 5 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	4,900	-	4,500	-	4,700	-	-
<b>Wohnkredit 5 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	-	-	-	-	4,700	-	-
<b>Hypothekarkredit 10 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	-	-	2,750	-	-	-	-

\*Mindesteinlagen bis 1000 € bleiben unberücksichtigt / Angebote gelten nur für Privatkunden / Kreditkonditionen variabel und abhängig von Bonität, Volumen, Laufzeit und Besicherung / Angaben ohne Gewähr; \*\*gültig ab 17. Sep. 2012

2) BAWAG PSK: täglich fällig mit Bedingung: 0,50% Basiszinssatz, 0,75% ab 10.000 € ? 0,875% ab 20.000 € ? 1,00% ab 50.000 € ? 1,125% ab 100.000 €;  
12- und 18-Monats-Sparbuch: Aktionsprodukte für Inhaber einer nach dem 1.11.2008 eröffneten Kontobox ? Hypothekarkredit = Wohnbaubankdarlehen mit 2 Jahre Fixzins-Periode; Wohnkredit = Wohnbaubankdarlehen

3) BKS-Bank: täglich fällig mit Bedingung: inkl. 0,25%-Punkte Bonus für die ersten drei Monate

4) Denizbank: täglich fällig mit Bedingung: nur in Kombination mit Online-Stammkonto, bei den Angeboten „täglich fällig – mit Bedingungen“ und „Kapitalsparbücher“ handelt es sich um Online-Sparformen

6) Erste Bank: täglich fällig mit Bedingung: auf Nachfrage

7) Hypo NÖ: Sonderkonditionen bei Kapital-sparbüchern für Neugeld: 36 Monate Bindung: 1,5% (min. 10.000€ - max. 300.000€); Hypothekarkredit: Zinssatz auf zwei Jahre fix

9) Hypo Voralberg: täglich fällig mit Bedingung: Online-Sparen; Maximaleinlage 200.000€

10) Oberbank: Hypothekarkredit 20 Jahre Laufzeit

11) RLB-NÖ-Wien: täglich fällig mit Bedingung: 0,375% bis 999,99 € ? 0,5% ab 10.000 € ? 0,75% ab 50.000 €

12) RLB OÖ: täglich fällig mit Bedingung: Online-Sparen; Voraussetzung ein Zukunftskonto bei der RLB OÖ, Bestandskunden erhalten bis zu 0,625%

14) VKB-Bank: täglich fällig mit Bedingung: 0,200% bis 999,99 € ? 0,375% ab 1000 € ? 0,500% ab 5000 € ? 0,750% ab 15.000 € ? 1,000% ab 50.000 €. Wohnkredit: Zinssatz auf 5 Jahre fix; Hypothekarkredit auf 10 Jahre fix

15) Volksbank: täglich fällig mit Bedingung: gilt für Einlagen von 15.000 bis 250.000 € - Hypothekarkredit auf ein Jahr fix

19) Denzelbank: täglich fällig; Maximaleinlage 300.000€

20) direktanlage.at: täglich fällig; gilt nur für Neukunden und Einlagen zwischen 5000 € und 50.000 € und ist mit 6 Monaten befristet.

21) easybank: Zinsstaffel bei den Festgeldkonditionen nach Einlagenhöhe

22) Generali Bank: täglich fällig mit Bedingung: Zinssatz gilt nur für Neueröffnungen und bis max. 100.000 €

23) ING-DiBa: täglich fällig mit Bedingung: 2,25% nur für Neukunden; Schalter- und Wohnkredit = Effektivzinssätze, 12-Monats-Festgeld: 1,8% ab 25.000 €, 2,0% ab 50.000 €

25) Porsche Bank: Maximaleinlage 1 Mio. € bei täglich fälligen Einlagen

**Kreditnehmer profitieren.** Auch in der vergangenen Woche haben wieder einige Banken die Zinsen gesenkt. Wenn von Zinssenkungen die Rede ist, gehen wir automatisch davon aus, dass es die Habenzinsen sind, die wieder reduziert werden. Stimmt in den meisten Fällen auch. Aber diesmal haben mit der Bank Austria und der RLB Oberösterreich zwei Banken auch bei den Kreditzinsen die Daumenschrauben angesetzt. So wie es aktuell aussieht, wird sich an dem Trend so rasch nichts ändern. Gut für Kreditnehmer, schlecht für Sparer. [mf]





PRODUKTE: NEU AM MARKT

## Fonds-Eintopf für größeren Risikohunger

Es gibt mitunter Produkte, deren Bezeichnung nur wenig Aufschluss über den Inhalt gewährt. Nun legt die Fondsgesellschaft Threadneedle einen Fonds auf, der mit Sicherheit in diese Kategorie fällt. Um Licht

ins Dunkel zu bringen: Beim „Multi Asset Target Alpha Fund“ (ISIN: ISIN LU0583874101) handelt es sich um ein Absolute-Return-Produkt mit globaler Ausrichtung.

Der Fonds investiert in Wertpapiere wie Aktien und Anleihen sowie in Währungen weltweit. Ferner kann er sich indirekt an Rohstoffen, Immobilien oder anderen Vermögenswerten über andere Fonds oder den Einsatz von Deri-

vaten beteiligen. Das Fondsmanagement kann auch Leerverkäufe tätigen und Hebel einsetzen.

Wer sich mit den damit verbundenen Risiken anfreunden kann, kann in die auf Euro denominierte Fondsvariante ab einer Mindestveranlagung von 2500 € investieren. Für Privatinvestoren fallen jährlich 1,35 Prozent an Verwaltungsgebühr an, dazu kommt gegebenenfalls eine Performancegebühr.

**RISIKO HOCH**

### IM DETAIL Multi Asset Target Alpha Fonds

ISIN: LU0583874101  
Anlageuniversum: diverse Anlageklassen mit globaler Ausrichtung  
Mindestveranlagung: 2500 €  
Fondsmanager: Toby Nangle

## Die ersten zwei Prozent gehören der Bank

Mit einem Zertifikat mit bekanntem Stickmuster geht die Raiffeisen Centrobank an den Markt. Bei dem „Europa Bonus & Sicherheit“ (ISIN: AT0000A0WQA0) fungiert der Eurostoxx 50 als Basiswert, des-

sen Performance über Wohl oder Weh des Anlegers entscheidet.

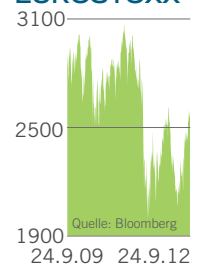
Sofern der Index während der vierjährigen Laufzeit die Barriere bei 40 Prozent des Ausgangswerts nicht unterschreitet, können sich Anleger über die Auszahlung von 118 Prozent des Nominalwerts von 1000 € freuen. Beläuft sich die Wertentwicklung des Index auf mehr als plus 18 Prozent, so erfolgt die Tilgung am Fälligkeitstag entsprechend

der höheren Wertentwicklung. Teuer droht die Angelegenheit jedoch bei einem Unterschreiten der Barriere während der Laufzeit zu werden: Dann erhalten Investoren eine Rückzahlung entsprechend der Wertentwicklung des Index während der Laufzeit.

Getrübt werden die Renditeaussichten der Anleger durch den Ausgabeaufschlag, der mit zwei Prozent durchaus üppig ausgefallen ist.

**RISIKO MITTEL**

### EUROSTOXX



Der Eurostoxx 50 entscheidet über die Tilgung

## Drei Fonds für rentenaffine Schwellenreiter

Die Fondsgesellschaft ACM Bernstein erweitert ihre Produktpalette um drei neue Anleihenfonds, die allesamt in Schwellenländer investieren. Dabei handelt es sich um das

„Emerging Market Corporate Debt Portfolio“ (LU0736563114), das in erster Linie in Unternehmensanleihen von Emittenten aus Schwellenländern investiert mit der Option, vereinzelt staatliche und quasi-staatliche Anleihen zur Verbesserung der Liquidität in das Portfolio mit aufzunehmen.

Neu im Angebot ist auch das „Asia Pacific Income Portfolio“

(LU0736556092) mit Fokus auf langfristige Erträge aus asiatischen Staats- und Unternehmensanleihen mit Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

Abgerundet wird das Angebot mit dem „Emerging Market Local Currency Debt Portfolio“ (LU0736561928), der von der erwarteten Aufwertung der Emerging Markets-Währungen profitieren soll. [aha]

**RISIKO MITTEL**

### IM DETAIL Schwellenländer-Anleihefonds

Corporate Debt Portfolio, ISIN: LU0736563114  
Asia Pacific Income, ISIN: LU0736556092  
Local Currency Debt, ISIN: LU0736561928



# Flexibel taktieren mit Anleihen

**M&G Global Macro Bond Fund**  
| [www.mandg.at](http://www.mandg.at) +43 1 581 09 02 0

Bitte beachten Sie, dass der Wert von Anlagen schwanken kann und dass Sie den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurückerhalten. Verluste aufgrund von Währungsschwankungen sind nicht auszuschließen.

**Anleihe:** Eine Anleihe ist ein Darlehen, das in der Regel einem Staat oder einem Unternehmen üblicherweise zu einem festen Zinssatz und für eine bestimmte Laufzeit gewährt wird. Am Ende der Laufzeit besteht ein Rückzahlungsanspruch des Darlehensbetrages. Der jeweils gültige Prospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen, der gültige Jahresbericht und gegebenenfalls der anschließende Halbjahresbericht sind in gedruckter Form kostenlos beim ACD erhältlich: M&G Securities Limited, Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, GB, sowie bei der österreichischen Zahlstelle, Raiffeisen Bank International A.G., Am Stadtpark 9, A-1030 Wien. Bitte lesen Sie vor der Zeichnung von Anteilen den Verkaufsprospekt, in dem die mit diesen Fonds verbundenen Anlagerisiken aufgeführt sind. Die hierin enthaltenen Informationen stellen keinen Ersatz für eine Beratung durch einen unabhängigen Finanzexperten dar. Diese Finanzwerbung wird herausgegeben von M&G International Investments Ltd. Eingetragener Sitz: Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, von der Financial Services Authority (FSA) autorisiert und beaufsichtigt. SEP 12 / 39601

**M&G**  
INVESTMENTS

# BÖRSEN

➔ MO 01.10.

**KONJUNKTUR**



**Arbeitsmarktdaten**

Zahlen zum österreichischen Arbeitsmarkt eröffnen die Woche. Für August hatte die Statistik Austria einen Anstieg der Arbeitslosen von knapp sechs Prozent gemeldet. Auch EU-Arbeitsmarktdaten kommen am Montag.



**Tankan-Bericht**

Die Bank of Japan veröffentlicht ihren Tankan-Wirtschaftsbericht zum dritten Quartal. Zuletzt hatte der an den Börsen viel beachtete Konjunkturbericht eine überraschende Stimmungsaufhellung ausgewiesen.

**POLITIK**

**Georgia on My Mind**

Am Montag wird in der Südkaukasus-Republik Georgien ein Parlament gewählt. In der von Protesten begleiteten Wahl tritt der Milliardär Bidsina Iwanischwili gegen den amtierenden Präsidenten Micheil Saakaschwili an. In Russland startet das Berufungsverfahren gegen die Punk-Band Pussy Riot.

## It's the labour market, stupid!

Der in der kommenden Woche am Freitag anstehende US-Arbeitsmarktbericht wird diesmal nicht nur von den Finanzmärkten mit Spannung erwartet. Auch US-Präsident Barack Obama dürfte den Daten wegen der bald stattfindenden Präsidentschaftswahl bang entgegenfiebern. „It's the economy, stupid“, wusste schon Bill Clintons Wahlkampfmanager. Tatsächlich

haben hohe Arbeitslosenraten schon vielen US-Präsidenten eine Wiederwahl vermasselt. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist kein Präsident bei einer Arbeitslosigkeit von über acht Prozent wiedergewählt worden. Damit muss auch Obama trotz seines kleinen Vorsprungs bei jüngsten Meinungsumfragen um seine Wiederwahl bangen. Der US-Arbeitsmarkt steckt weiter in der

Sammelrecht aller Bilder: AP/EP/FA

# Westentaschenbroker.

Jetzt mit Steuer, Rohstoffen und Währungen.

Zusätzlich zu den bereits aktiven App-Funktionen erhalten Sie für iOS folgende Erweiterungen:

- Rohstoffe, Analysen sowie Kurse
- Währungen und Wechselkurse inklusive interaktivem Währungsrechner für Reisen
- Leistungsstarke Steuer- und Abgabenrechner sowie wertvolle Steuertipps
- Einen QR-Reader für Ihren digitalen Zugang zu persönlichen Highlights

➔ DI 02.10.

**ZAHLEN**

**US-Autoverkäufe**

In den USA stehen September-Absatzzahlen für die Autobranche an. Während die Schuldenkrise in Europa der Autobranche zu schaffen macht, meldeten die USA zuletzt trotz hoher Arbeitslosigkeit und weltwirtschaftlicher Unsicherheiten erfreuliche Absatzzahlen für August.

**OFF TOPIC**



**UEFA Champions League**

Die Gruppenphase der Fußball-Königsklasse geht in die zweite Runde. Top-Klubs wie Manchester United, FC Barcelona und Bayern München kämpfen um Punkte und Aufstieg.

**Opernpremiere**

Die neue Theater- und Opernsaison nimmt Fahrt auf, auch viele Premieren stehen wieder an. Am Dienstag etwa startet im Museumsquartier eine neue Produktion der Oper "Le Grand Macabre" von György Ligeti. Bekannt wurde Ligeti durch seine unheimlichen Chöre in "2001".

➔ MI 03.10.

**ZAHLEN**



**Monsanto und Tesco**

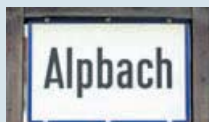
Der Agrarchemiekonzern Monsanto präsentiert Ergebnisse für sein abgelaufenes Geschäftsjahr 2011/12. Der britische Einzelhändler Tesco meldet seine Zweitquartalszahlen für 2012/13.

**KONJUNKTUR**

**ISM-Index**

In den USA veröffentlicht das Institute for Supply Management den Einkaufsmanagerindex für die Dienstleistungsbranche. Zuletzt war das Konjunkturbarometer auf 53,7 Zähler gestiegen. Die ISM-Indizes gelten an den Finanzmärkten als wichtiger Indikator für die Wirtschaftsentwicklung.

**EVENT**



**Finanzsymposium**

Am Mittwoch startet das renommierte Alpbacher Finanzsymposium. Bis Freitag diskutieren Spitzenpolitiker und Experten in dem Alpendorf über "die Finanzierung der Realwirtschaft".



**Wahlkampfthema  
Arbeitsmarkt:**  
Gut acht Prozent  
der US-Amerika-  
ner suchen derzeit  
Arbeit. Deshalb  
muss sich auch  
Präsident Obama  
jetzt ins Zeug le-  
gen, um seinen  
Job zu behalten.



Krise. Trotz Milliardeninvestitionen und neu geschaffener Jobs verharrt die Arbeitslosenrate in den USA nun schon seit mehr als drei Jahren über der Acht-Prozent-Marke. Das gab es seit der großen Depression in den 1930ern nicht mehr. Der jüngste Arbeitsmarktbericht wies für August eine Arbeitslosigkeit von 8,1 Prozent aus. Eine Trendwende ist dabei nicht in Sicht. Die US-Notenbank Fed erwartet laut ihrer jüngsten Prognose für heuer eine Arbeitslosenquote von 8,0 bis 8,2 Prozent.

**Gute Pläne gesucht.** Obama muss seine Wähler nun mit umfassenden Wirtschaftsprogrammen überzeugen. Eine Million neue Arbeitsplätze im Produktionssektor hat der Präsident den Wählern in Aussicht gestellt. Spitzenverdiener sollen hingegen stärker besteuert werden. Herausforderer Mitt Romney nimmt den Mund etwas voller. Über Steuersenkungen für Unternehmen will der Multimillionär die Wirtschaft in Schwung bringen und gleich zwölf Millionen Jobs schaffen.

Jetzt zum Downloaden!

Klare Entscheidung.

Wirtschafts  Blatt

➔ DO 04.10.

## KONJUNKTUR



### Bank of England

Der Donnerstag steht ganz im Zeichen der Geldpolitik. Den Anfang macht die Bank of England und meldet das Ergebnis ihrer geldpolitischen Sitzung. Zuletzt belieben die Notenbanker alles beim Alten.



### EZB-Zinsentscheid

Am Nachmittag meldet die Europäische Zentralbank die Beschlüsse ihrer zinspolitischen Sitzung. Mit Spannung erwartet wird wie immer das "Wording" bei der anschließenden Pressekonferenz.



### Fed-Protokolle

In den USA wird das Protokoll der jüngsten Sitzung der US-Notenbanker veröffentlicht. Von den "Minutes" erhoffen sich Marktteilnehmer Hinweise auf die künftige Stoßrichtung der Notenbanker.

➔ FR 05.10.

## KONJUNKTUR



### Bank of Japan

Die Bank of Japan legt das Ergebnis ihrer geldpolitischen Sitzung vor. Auch Zahlen stehen an: In Österreich Außenhandelsdaten und Großhandelspreise und in den USA der Arbeitsmarktbericht.

## ZAHLEN



### Berliner Luft

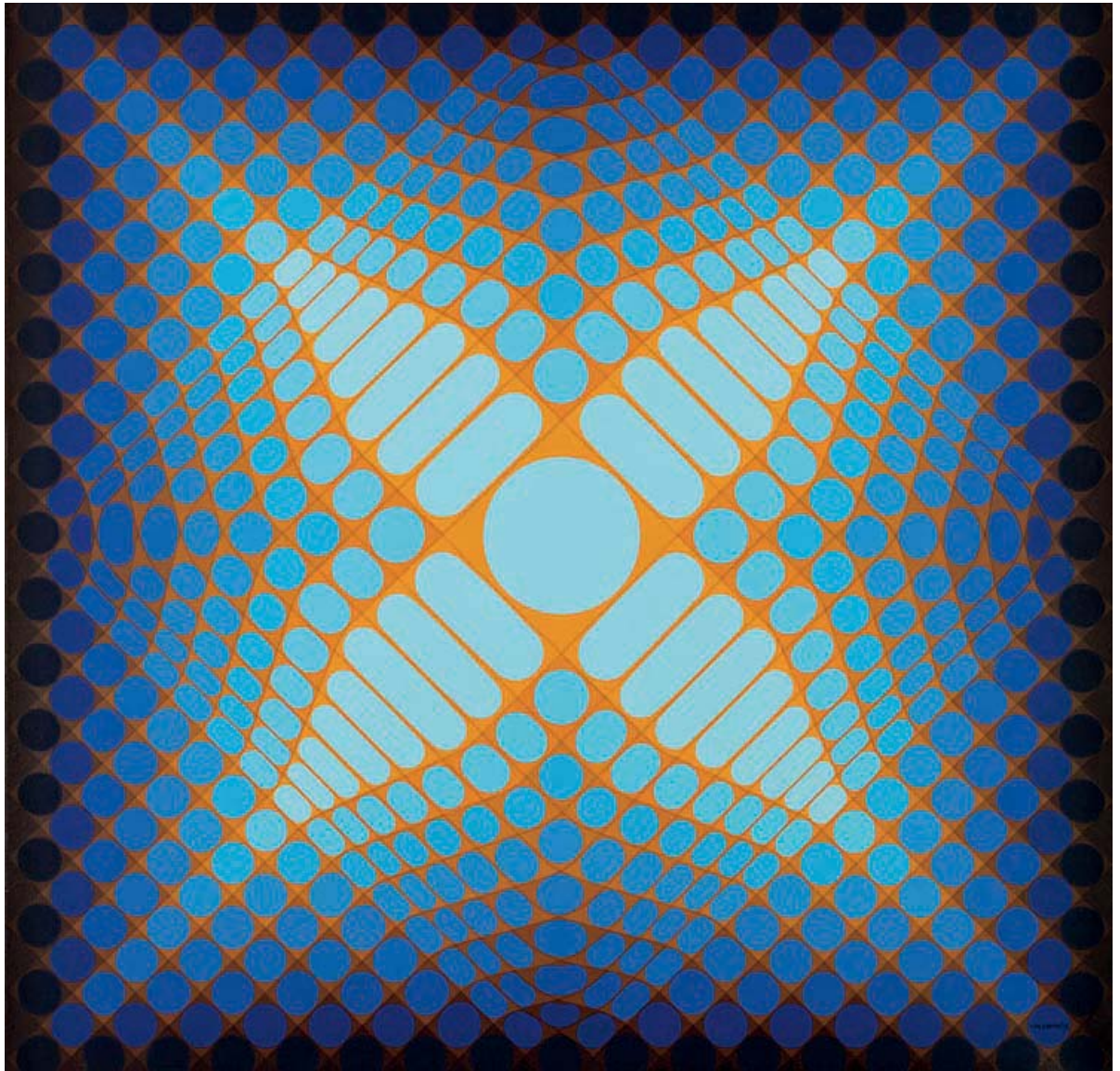
Die Niki-Mutter Air Berlin meldet ihre Verkehrszahlen für September. Die Berliner kämpfen mit Verlusten und wollen heuer 230 Millionen € einsparen. Auch das Management wurde verkleinert.

## EVENT

### Kultur für Nachtschwärmer

Am Freitag startet das Literaturfestival „Rund um die Burg“ mit Lesungen bis spätnachts von bekannten Autoren wie Thomas Sautner und Barbara Frischmuth. Am Samstag öffnen bei der „Langen Nacht der Museen“ mehr als 670 Museen und Galerien ihre Pforten bis nach Mitternacht.

*Täuschung. Victor Vasarely ist für seine optisch täuschenden geometrischen Motive bekannt. Im Kinsky versteigert die Arbeit „Delatt“*



*Puglia Marina. Arbeiten von dem im Vorjahr verstorbenen Künstler Markus Prachensky sind derzeit recht begehrt.*

## Der Marlboro Man reitet im Auktionshaus im Kinsky

**AUKTION.** Am 2. Oktober widmet das Auktionshaus im Kinsky den Abend der Zeitgenössischen Kunst. von EVA KOMAREK



Das Auktionshaus im Kinsky startet am 2. Oktober mit Zeitgenössischer Kunst und dem legendären Marlboro Man in die Herbstsaison. Der deutsche Fotograf Dieter Blum, der seit den 1960er-Jahren als freiberuflicher Fotograf für namhafte Magazine tätig war, erlangte zwischen 1992 und 2004 internationale Berühmtheit, weil er als erster europäischer Fotograf eingeladen wurde, die legendären Marlboro Man-Kampagnen zu fotografieren. Diese Werbefigur

wurde in den 1950er-Jahren geboren und war damals revolutionär. Der mehrfach ausgezeichnete Blum erhielt 1982 auch den Word Press Photo Award. Im Kinsky versteigert einen Silbergelatinprint „Raucher der Mann“ von 1998, der zwischen 50.000 und 100.000 € einbringen soll.

Ebenfalls ein Höhepunkt ist eine Arbeit des im Vorjahr verstorbenen österreichischen Künstlers Markus Prachensky, „Puglia Marina“ aus dem Jahr 1978. Prachensky ist einer



der Mitbegründer der Künstlergruppe „Galerie nächst St. Stephan“, die sich um den Wiener Priester Otto Mauer, dem Domprediger in St. Stephan, versammelte. Der Schätzwert für die zur Auktion kommenden Arbeit beträgt 100.000 bis 200.000 €.

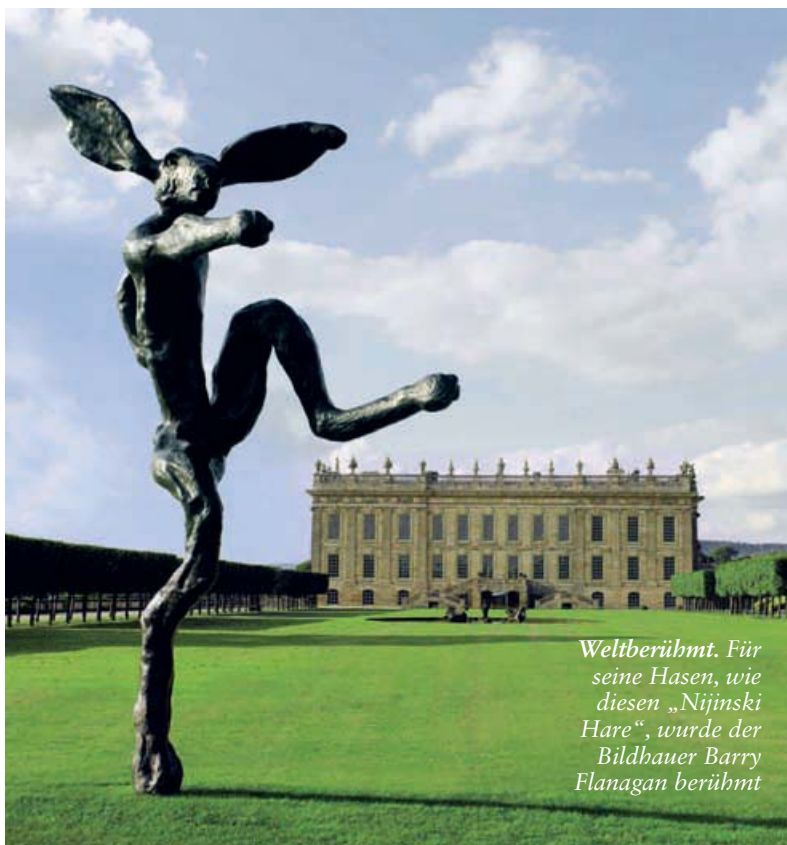
Ernst Fuchs ist mit der Bleistiftzeichnung „Golgatha“ vertreten, die 1948/49 entstanden ist. Er selbst sagte über dieses sehr komplexe Werk, er selbst könne es nicht mehr in letzter Konsequenz entschlüsseln. Taxierte ist die Arbeit mit 100.000 bis 150.000 €.

**OP-ART.** Der französische Maler und Grafiker ungarischer Abstammung Victor Vasarely ist für seine optisch täuschenden geometrischen Motive bekannt. Er zählt zu den Mitbegründern der künstlerischen Richtung Op-Art. Das Formenvokabular seines künstlerischen Schaffens umfasst Quadrat, Raute, Dreieck, Kreis und Stabform. Dabei nutzte er konsequent kinetische Effekte und optische Phänomene. Zur Versteigerung gelangt die Arbeit „Delatt“ von 1976/77. Der Schätzwert liegt bei 50.000 bis 100.000 €.

Vor 45 Jahren veranstaltete Karl Prantl im burgenländischen St. Margarethen das 1. Symposium Europäischer Bildhauer. Drei Monate lang arbeiteten Künstler aus acht Ländern im dortigen Steinbruch. Das Symposium wurde bald zur festen Einrichtung. Auf der Auktion im Kinsky ist er mit der Skulptur „Anrufungen“ aus weißem Marmor vertreten. Die 2007 entstandene Arbeit hat einen Schätzwert von 50.000 bis 100.000 €.



*Marmor. Skulptur „Anrufungen“ von Karl Prantl wird mit einem Schätzwert von 50.000 bis 100.000 € versteigert*



*Weltberühmt. Für seine Hasen, wie diesen „Nijmski Hare“, wurde der Bildhauer Barry Flanagan berühmt*

## Flanagans tanzende Hasen im Schlosspark

**SOTHEBY'S.**

Das Konzept hat sich bewährt. Seit mittlerweile sieben Jahren nützt Sotheby's den Schlosspark des Duke of Devonshire in Chatsworth für eine Ausstellung großformatiger Skulpturen. So hat die Freiluftschau auch bezeichnend den Namen „Beyond Limits“. Die Chatsworth-Ausstellungen waren immer ein enormer Erfolg und so habe sich Sotheby's heuer entschieden, zum ersten Mal Arbeiten eines einzigen Künstlers zu zeigen. So widmet das Auktionshaus die diesjährige Schau, die noch bis 28. Oktober läuft, dem 2009 gestorbenen Barry Flanagan und seinen Tierskulpturen.

**NACHLASS.** Gemeinsam mit Flanagans Nachlassverwalter, der Galerie Waddington Custot, wurden aus den über 100 Tierplastiken 15 Monumentalmotive ausgewählt: mehrere seiner berühmten Hasen, ein Elefant, ein Pferd.

Eine Tate-Ausstellung zu Flanagans Frühwerk sorgte für neue Aufmerksamkeit für den britischen

Künstler. Sie wollte zeigen, dass mehr hinter seinen in aller Welt bekannten Hasenskulpturen steckt.

„Wir können die Arbeiten im Freien zeigen, in einer natürlichen Umgebung, wo sie erst wirklich zum Leben erwachen“, sagt Sotheby's Experte und Private Sales-Chef Alex Platon.

Die Preise der Arbeiten sind auf Anfrage und wurden offiziell nicht bekannt gegeben. Laut internationalen Medienberichten liegen sie zwischen 800.000 und 1,2 Millionen US-\$. Das entspricht dem Niveau der besten Auktionsergebnisse für Arbeiten Flanagans. Zuletzt waren seine Skulpturen auf dem Auktionsmarkt laut Kunstpreisdatenbank artprice.com nicht so erfolgreich. Viele fanden auch gar keinen Abnehmer. Das könnte ein wesentlicher Grund für die Entscheidung gewesen sein, eine Verkaufsausstellung zu machen. So verhindert das Auktionshaus, dass bei einer Versteigerung ein zu geringer Preis zugeschlagen wird oder das Objekt gänzlich liegen bleibt.

Überhaupt spielen Privatverkäufe für die großen Auktionshäuser eine immer wichtigere Rolle. Sie verstehen sich selbst nicht mehr nur als Auktionshaus, sondern als „Vermittler“ für Kunst. Bei Christie's liegt der Anteil der Privatverkäufe am Gesamtumsatz laut Christie's-Europapäsident Jurri Pykkänen bereits bei 15 Prozent. [ek]



## Eine **bierselige** Reise durchs Gebräu

**BIERSEMINAR.** Warum blind verkosten den Geschmack schult und das Lieblingsbier plötzlich gar nicht mehr schmeckt. von INGRID KRAWARIK

Am Anfang wird das leichte Schmatzen noch von eher zaghaften Kommentaren wie „Ui, des is grauslich“ oder „mmh, ur gut“ unterbrochen. (Später am Abend – mit weitaus gelösterer Zunge – sollte sich das ändern.) Die erste Aufgabe endet mit einigen Überraschungen, wie eine Blindverkostung eben so ist. Vier Märzenbiere aus unterschiedlichen Bundesländern stehen zur Auswahl. Eingeschenkt wird möglichst schaumlos, weil der den Geruch zurückhalten würde. Erstaunlich, wie unterschiedlich die riechen. Das erste Bier rollt über die Zunge, wird kurz am Gaumen gehalten und verschwindet im Rachen. Die drei anderen folgen.

„Also ich trink’ eigentlich nur Murauer“, verkündet eine Teilnehmerin fidel. Umso erstaunlicher, dass sie bei der Blindverkostung dem Schwechater Lager und dem Zipfer Märzen den Vorzug gibt und

das Murauer als das geschmacklich schlechteste tituliert. „Nein, das gibt’s nicht, das kann ja nicht sein“, murmelt sie zehn Minuten später immer noch vor sich hin, „ich liebe das Murauer!“ Auch das Stiegl, das Bier mit dem besten Marketing in Österreich, schmeckt dem Großteil der Runde nicht. „Das Schwechater Lager ist zwar als Hacklerbier verschrien, kommt bei den Blindverkostungen aber immer gut weg“, verrät Thomas Irmner von Open Sense, der seit zehn Jahren zusammen mit Romana Fertl die Sinne der Genießer schult.

„Ich möchte die Sinne der Menschen sensibilisieren, dass sie einfach bewusster essen und trinken und die Kellner im Gasthaus ein bisserl fordern“, erklärt Fertl, einst Lebensmitteltechnikerin bei Nestlé, die neben Bier auch Sinnesschulungen zu Käse, Wein und Olivenöl anbietet. Wobei Bier in Österreich noch in den Kinderschuhen stecke,

da zwei Drittel in Österreich dem „Mainstream“ Märzen verfallen sind. 108 Liter Bier pro Jahr und Nase werden in Österreich runtergespült. „Es gibt allerdings einige kleinere Brauereien, die zwar oft Idealisten sind, aber sehr innovative Biere anbieten, wie zum Bei-

» Der Bürgermeister verkündet: Samstag und Sonntag darf nicht in den Bach geschissen werden – denn am Montag wird **Bier** gebraut.

Aus der Biergeschichte





spiel die Gusswerkbrauerei in Salzburg, die Biobier im Sortiment hat“, meint Fertl, die selbst Starkbiere einem Pils vorzieht.

**AM BESTEN SCHAUMFREI.**

Mittlerweile machen geschrotetes Malz und Hopfen die Runde. Wobei vor allem das Malz als Knabberlei für zwischendurch entdeckt wird, während der Hopfen bittere Wahrheiten offenbart. Im zweiten Test soll dann objektiv herausgefunden werden, welche der drei Biersorten nicht zu den zwei anderen passt. Irgendwie wollen aber Zunge und Gaumen partout nicht preisgeben, welches Gebräu das richtige ist. Nur zwei der acht Teilnehmer bestehen schließlich diese Aufgabe, wobei einer sogar das Stiftsbräu als „schwarzes Schaf“ vom Geschmack her erkennt – ein Bierprofi sozusagen. Danach sind die Weingläser dran – so gut ein Tonkrug auch ist, zum richtigen Schmecken und Riechen von Bier eignen sich am besten bauchige Gläser. Verkostet werden zuerst ein filtriertes, unfiltriertes sowie abgelaufenes Zwickl. Danach wartet Thomas Irmeler, der die Runde mit Bonmots aus der Biergeschichte unterhält und hauptberuflich als Fondsmanager bei Ringturm arbeitet, mit einigen seltenen Sorten auf, die als Streicheleinheiten für jede Bierkehle geeignet sind und die

mittlerweile lustige Runde zu Begeisterungstürmen veranlassen.

Neben dem Wiener Lager, das zum Beispiel im Siebensternbräu in Wien genossen werden kann, mundet vor allem das Trumer Herbstbier, das es nur im September und Oktober in Salzburg zu trinken gibt. Nach mehr schmecken auch Zillertaler Schwarzes und das nach Banane und Nelken duftende Weizenguss der Brauerei Gusswerk. Das preisgekrönte Biobier „Horny Betty“ stammt übrigens ebenfalls von der Salzburger Brauerei, „und wenn man ganz fest dran glaubt, wirkt es auch als Aphrodisiakum“, sagt Fertl mit einem Schmunzeln.

Mit Bierbrezn, Weißwürsten und einem Obatzten klingt das Bierseminar gemütlich aus. Fazit: Es haben schon immer alle Völker unmaßig Bier getrunken. Das Gebräu ist ein Lebewesen, das nicht schlecht wird, sondern höchstens seinen Geschmack verliert. Und übrigens: Bier selbst brauen ist angeblich wie Wäsche waschen. Warum? Das bleibt wohl ein Braugeheimnis.

**DIE FÜNF BIERSENNE**



Wenn das Etikett gefällt, schmeckt meist auch das Bier. Wie ist die Farbe, ist es trüb, dunkel, hell, wie **sieht** der Schaum aus?



Es **riecht** nach Malz, Röstnoten oder fruchtig nach Banane wie beim Weizenbier. Fehltöne: erdig nach Kartoffeln, brotig, Schwefelgeruch, Katzenurin.



Je mehr Hopfen desto bitterer **schmeckts**; Kühl, dicht, vollmundig – wird von der Zunge **ertastet**



Es muss ploppen und dann zischen. Das optimale Gemütlichkeitsempfinden gibt es übrigens bei sieben Mal Gluckern pro Sekunde – **hört** sich gut an.

**MEHR BIER**

Infos zu Biersorten, Bierseminaren, Statistiken, Braustätten, zur Biergeschichte, Biersommeliersausbildung:

- [www.bierserver.at](http://www.bierserver.at)
- [www.mybier.at](http://www.mybier.at)
- [www.bierothek.at](http://www.bierothek.at)
- [www.bierzauberer.info](http://www.bierzauberer.info)
- [www.ammersin.at](http://www.ammersin.at)

Brausilvester ist am 30. September!

**IM DETAIL**

[www.opensense.at](http://www.opensense.at) Workshops, Sensorik-, Genuss- und Feinschmeckerseminare von Romana Fertl und Thomas Irmeler. Genießen mit allen fünf Sinnen.



## APP-TIPPS

## » JUNAIO



Bei dieser App handelt es sich um einen Augmented-Reality-Browser, der über die Kamera des Smartphones speziell markierte Inhalte

erkennt. Die Zuseher haben dann etwa die Möglichkeit, an Abstimmungen oder Umfragen im TV teilzunehmen. Auch Hintergrundinfos können so angeboten werden.

[www.junaio.com](http://www.junaio.com)

## » SHAZAM



Bekannt geworden ist Shazam mit der Musikerkenntung. Die App identifiziert Musikstücke anhand einer kurzen Hörprobe. In Zukunft soll

das auch bei Filmen und TV-Sendungen möglich sein. Die Zuseher erhalten Hintergrundinformationen und können in Sendungen eingebunden werden.

[www.shazam.com](http://www.shazam.com)

## » YOUTUBE LEANBACK



Googles Video-Plattform Youtube mag die meisten Videos im Web bieten; die kleinteilige Darstellung ist für TVs aber ungeeignet. Hier

schafft [youtube.com/leanback](http://youtube.com/leanback) Abhilfe, wo Videos in großen Thumbnails gezeigt werden. Steuern lässt sich das via Keyboard oder Android-App.

[www.youtube.com/leanback](http://www.youtube.com/leanback)

## » TVTHEK



Die Online-Videothek des ORF gibt es auch als App für Smartphones. Damit können ORF-Eigenproduktionen und Nachrichtensendungen

der vergangenen sieben Tage bequem am Smartphone oder Tablet-PC angesehen werden.

[tvthek.orf.at](http://tvthek.orf.at)



# Fernsehen 2.0

**SMART TV.** Moderne „Smart TV“ können weit mehr als nur ein TV-Signal übertragen. Sie nutzen das Web voll aus. von STEFAN MEY

Die Generation der „Digital Natives“ kann ohne das Web nicht mehr leben, ist immer und überall mit Handys und Tablet-PCs online – und Fernsehen alleine reicht ihnen als Abendunterhaltung nicht mehr aus: Parallel wird mit Freunden auf Twitter und Facebook diskutiert. Dieser Entwicklung tragen Unternehmen verschiedener Branchen Rechnung.

So hat SevenOneMedia Austria eine Multi-Screen-Strategie entwickelt, mit der die gleichen Inhalte nicht nur auf dem Fernseher, sondern auch auf mobilen Geräten wie Smartphones konsumiert werden – Werbetreibende können diese Kanäle ebenfalls nutzen. In Kooperation mit Samsung wurde eine App für die Fernseher des südkoreani-

sehen IT-Riesen entwickelt. Mit dieser können während eines Fußballspiels vergangene Tore oder Biographien eines Spielers betrachtet werden.

Samsung setzt, so wie viele andere TV-Hersteller, auf Smart TV – also internetfähige Fernseher, die weit mehr leisten können als nur ein TV-Signal übertragen. Mit Samsungs Lösung lassen sich etwa zahlreiche Apps installieren, über die ein YouTube-Video angezeigt, getwittert oder auf Facebook gesurft werden kann. Mithilfe einer integrierten Kamera und der Skype-App sind Videokonferenzen am Fernseher möglich; über die App der Asfinag kann mittels Autobahn-Kameras vor einer längeren Fahrt die Verkehrssituation analysiert werden.



## INTERAKTIVES FERNSEHEN

## Apps: Mitten- drin statt bloß nur dabei

Einfach zusehen, das war einmal. Durch Smartphones wird Fernsehen nun endgültig interaktiv. Mit Apps werden die Handys zu Fernbedienungen, sie ermöglichen es den Zuschauern, an Umfragen teilzunehmen oder geben Hintergrund-Informationen zu aktuellen Sendungen.

Der TV-Sender Pro7 etwa experimentiert im Rahmen seiner Sendung „Galileo“ schon seit Längerem mit „Junaio“, einer Smartphone-App, die es den TV-Sehern ermöglicht, an Umfragen teilzunehmen und ihr eigenes Wissen auf die Probe zu stellen. Eine Lösung, die auch der ORF für die „Millionenshow“ evaluiert. Vorstellen kann man sich das etwa so: Wenn Armin Assinger eine Frage

stellt, können die Zuschauer mitraten und über die App eine Antwort geben.

Mehr Informationen zu aktuellen Sendungen wird bald die App „Shazam“ anbieten. Bisher konnte die App mithilfe einer riesigen Musikdatenbank im Hintergrund Millionen von Musikstücken basierend auf einer nur wenige Sekunden langen Hörprobe erkennen. In Zukunft soll das auch mit Fernsehsendungen und Filmen möglich sein. Die Zuschauer müssen nur die App starten und mit dem Smartphone die Erkennung starten, und schon liefert die App Details zum Geschehen auf dem Bildschirm.

Die App wird etwa Hintergrund-Informationen über die Schauspieler und Details zur Besetzung liefern. Zusätzlich sollen jedoch auch Fotos oder die Twitter-Statusmeldungen der Darsteller angezeigt werden. Auch Informationen zum Soundtrack oder die DVD – natürlich mit



einer Möglichkeit, diese zu kaufen - wird es geben. Die ersten Testläufe im Rahmen von Werbespots von Unternehmen wie Renault, Reebok, Schweppes, Unilever, Microsoft oder Pepsi sind sehr vielversprechend. In den USA wurde der Dienst sogar schon so weit ausgebaut, dass sich die Zuschauer untereinander unterhalten können. TV-Klatsch einmal anders. [semp]

*Sag mir mehr.  
Shazam wird zur  
interaktiven  
Fernseh-App  
ausgebaut*

# 4.200 Ausgaben

sind bis September erschienen.

# 66 Prozent

der LeserInnen haben Matura oder einen Universitätsabschluss.

# 1.775 Quadratmeter

beträgt die Fläche der Büroräumlichkeiten.

# 17 Jahre

gibt es das WirtschaftsBlatt bereits. Und Österreichs einzige Tageszeitung für Wirtschaft und Finanzen bleibt in ihrer Eigenständigkeit auch weiterhin erhalten.

# 394.582 Unique Clients

verzeichnete wirtschaftsblatt.at monatlich im ersten Quartal 2012 und zählt damit zu den führenden Wirtschaftsmedien im Internet.



# 87.000 EntscheiderInnen

lesen das WirtschaftsBlatt täglich. 119.000 sind es am Freitag.

# 100 Personen

zeichnen für die Entstehung einer Ausgabe verantwortlich.

Quelle: LAE 2011, IFES 2011, ÖWA QS 1-3 2012

Klare Fakten zu Österreichs  
Tageszeitung für Wirtschaft & Finanzen.  
Klare Entscheidung.

Infos und Buchungen unter 01/601 17-193 oder [anzeigen@wirtschaftsblatt.at](mailto:anzeigen@wirtschaftsblatt.at)

Wirtschafts  Blatt

wirtschaftsblatt.at   /wiblatt



# Ein Benzinbruder unter Strom

**CHEVROLET VOLT.** Der Kompaktwagen bietet Mobilität der etwas anderen Art, die auch noch Spaß macht. von MARTIN FELLHUBER

Elektrofahrzeuge sorgen bisweilen für ambivalente Gefühle: Einerseits genießt man die Beschleunigung, andererseits ist es die Abhängigkeit von der Steckdose, die einen nervös macht. Wir sind schließlich die absolute Mobilität gewohnt: Wenn wir wollen, können wir ans Meer fahren, einfach so.

Gut, derartige Spontanfahrten sind selten, aber wir könnten, wenn wir wollten. Oder eben nicht, wenn wir rein elektrisch unterwegs sind. Dass die meisten Fahrten 50 Kilometer pro Tag nicht überschreiten und man höchst selten statt ins Büro nach Venedig fährt, tut hier nichts zur Sache.

Beim Chevrolet Volt – baugleich mit dem Konzernbruder Opel Ampera – kommen diese ambivalenten Gefühle nicht auf: Wenn es sein muss, schafft man 500 Kilometer ohne Pause. Gibt es irgendwo eine Tankstelle, verlängert sich die Reichweite automatisch.

Möglich wird dies über den Range Extender: Zwar wird der Volt elektrisch betrieben, aber der knapp 200 Kilo schwere Akku liefert nur den Saft für rund 80 Kilo-

meter. Dann schaltet sich der Benzinmotor mit 86 PS als Generator zu, der den nötigen Strom produziert. Der Motor ist auf vier Drehzahlen optimiert und wird je nach Bedarf hochgefahren.

**LAUTLOS.** Das Konzept klingt verlockend. Aber wie sieht es in der Praxis aus? Der Volt ist auf den ersten Blick ein echter Kompaktwagen. Steigt man aufs Gas, spürt man die für Elektroautos typische Beschleunigung; fast lautlos geht es dahin. Schaltet man die Heizung oder die Klimaanlage ein, sinkt die Reichweite jedoch rapide. Ähnliches gilt für Bergfahrten – allerdings wird man dann bei der Talfahrt entschädigt: Die beim Bremsen gewonnene Energie wird dabei ins System zurückgeführt. Wer sich die Akkuladung aufheben will, um im innerstädtischen Bereich völlig emissionsfrei unterwegs sein zu können, kann gleich auf den Generator umschalten. Dieser ist übrigens kaum zu hören, nur wenn man auf der Autobahn richtig Gas gibt, wird auch das Brummen des Benzinmotors deutlicher.

Apropos Gas geben: Wie sieht es mit dem Verbrauch aus? Je nach Stromtarif kann man mit bis zu sieben Cent pro Kilometer rechnen. Damit ist der Volt im Betrieb billiger als ein herkömmlicher Wagen. Übernimmt der Generator die Stromproduktion, sind es gut sieben Liter Benzin, die auf 100 Kilometer benötigt werden. Da gibt es sparsamere Kompakte. Wer häufig größere Strecken zurücklegt, wird die Anschaffung des Volt nicht mit niedrigeren Betriebskosten begründen. Selbst wenn der Volt nur an der Steckdose (über die Heimstation vier, an der herkömmlichen Steckdose sechs Stunden lang) getankt wird, ist es bei den aktuellen Preisniveaus schwer, die höheren Anschaffungskosten hereinzubringen. Ein Autokauf ist aber ohnehin meistens keine reine Vernunftentscheidung: Sicherheit, Komfort, Fahreigenschaften und natürlich Image spielen eine große Rolle.

**VERWIRRENDE DISPLAYS.** In puncto Sicherheit gibt es nichts zu meckern. Bei den Ausstattungsmöglichkeiten bleiben kaum Wünsche unerfüllt, bis hin zu Einparkkameras. Was auf den ersten Blick genial aussieht, aber auch verwirrt, ist das Cockpit: Neben den Displays sind zahlreiche Sensortasten angebracht. Hier fällt es anfangs schwer, den Überblick zu behalten. Aber nach kurzer Zeit findet man sich hier gut zurecht.

Fazit: Der Chevrolet Volt geht bei Idealnutzung, also bis zu 80 Kilometer Fahrtweg pro Tag und rein elektrisch, durchaus als Ökomobil durch und macht richtig Spaß. Nicht nur wegen des Antriebs.



## IM TEST

### Chevrolet Volt

ab 42.950 €

Leistung: 151 PS; 0-100 km/h: 9 s

Verbrauch: 1,2 bzw. 7 l auf 100 km

(80 km elektrisch, dann Range Extender bzw. nur mit Range Extender)

**Plus:** Gute Beschleunigung, bei idealer Nutzung im Betrieb kostengünstig.

**Minus:** Cockpit anfangs ungewohnt; wer in erster Linie mit dem Range Extender fährt, muss mit relativ hohem Verbrauch rechnen.



**VON NUN AN** GIBT ES INFINITI IN ÖSTERREICH

**INFINITI TEST TAGE**  
18. bis 20. Oktober 2012



### Infiniti EX

Nur harmonisch fließende Linien können Kraft mit Anmut verbinden. Erleben Sie den Infiniti EX SUV mit seinem leistungsstarken V6-Dieselmotor. Von nun an gibt es Infiniti.

**INSPIRIERTES ANGEBOT: Infiniti EX 30d, V6-Dieselmotor, Allrad inklusive Navigationssystem und Dachreling um € 48.900,--**  
Gerne informieren wir Sie über unsere speziellen Finanzierungsbedingungen

Infiniti Zentrum Wien: 02236 / 374 374 0. Buchen Sie Ihre Probefahrt auf [www.infiniti.at](http://www.infiniti.at)

Abgebildetes Modell: Infiniti EX30d GT Premium. Offizielle Kraftstoffverbrauchswerte des Infiniti EX30d in l/100 km: innerorts 10,8, außerorts 7,2, kombiniert 8,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 224 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Dachreling ist Sonderausstattung.



INFINITI

Inspired Performance





# Berauschend

**NEU.** Der erste Unterwasserclub der Welt hat soeben im Malediven-Resort Niyama eröffnet. von YASMIN EL MOHANDES

Im ersten Unterwasserclub der Welt chillen? Um Mitternacht eine Massage genießen? Mit dem Boot zum Candle-Light-Dinner übersetzen? Niyama auf den Malediven erfüllt diese Wünsche. Das Resort liegt im Südwesten des Dhaalu-Atolls auf den beiden Inseln Embudhufushi und Olhuveli. Niyama beherbergt seine Gäste in insgesamt 86 Studios und Pavillons, die in 40 Minuten mit dem Wasserflugzeug ab Male zu erreichen sind. Die Beach-Pavillons punkten mit einem 24-Stunden-Butler-Service, einem Pool und privatem Strandzugang. Darüber hinaus verfügt die Beach Residence über ein eigenes Speisezimmer. Wem nach feiern und tanzen ist, der kommt am soeben eröffneten Unterwasserclub Subsix nicht vorbei: Fünfhundert Meter vor Niyama scheint eine Plattform auf dem Indischen Ozean zu schweben. Darunter, in sechs Metern

Tiefe, liegt das Lokal, das nur mit dem Boot erreichbar ist. Gäste gelangen über eine Treppe in eine schillernde Meereswelt, denn drei Seiten des Clubs sind komplett verglast. Mit chilligen Klängen im Ohr, einem kühlen Cocktail in der Hand und vorbeiziehenden Schwärmen von Clown- und Papageiefischen im Blick, erleben die Gäste das Meeresleben im Subsix hautnah – ohne Schnorchel und Tauchermaske.

**TANZEN AM MEERESGRUND.** Für gute Stimmung sorgen international renommierte DJs, die abwechselnd auf der Insel residieren. Den Auftakt macht im Oktober Brit Award Gewinner Tinie Tempah. Im November folgt ihm der mehrfach für den Grammy nominierte DJ Poet Name Life nach. Niyama feiert die Eröffnung von Subsix übrigens mit zwei besonderen Angeboten. [www.niyama.com](http://www.niyama.com)



» In sechs Metern Tiefe liegt der Unterwasserclub Subsix, der nur mit dem Boot erreichbar ist



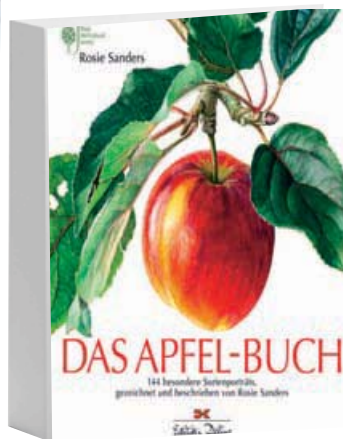


*Resortinsel  
Niyama:  
Das Malediven-  
Refugium beher-  
bergt insgesamt  
86 Studios und  
Pavillons*





**Kochen nach Beaufort.** Autorin Claudia Seifert kocht mit dem Wind: Sie hat schiffstaugliche Rezepte für enge Bordküchen zusammengestellt. Zur steifen Brise mit brechenden Wellen empfiehlt sie etwa eine schnelle Fischsuppe. (Delius Klasing)



**Das Apfel-Buch.** In 144 Sortenporträts beschreibt Rosie Sanders Äpfel – mit detaillierten Aquarellen von Cox Orange, Königlichem Kurzstiel und Co. (Edition Delius)



**Mini-Brote & Brötchen.** Anne-Katrin Weber bäckt kleine Brötchen in großer Vielfalt: von Marzipan-Zimt-Schnecken bis Olivenlaibchen; Backbuch mit Backform. (Südwest)



**Dinner for One.** Kochen nur für sich selbst ist für Herausgeberin Friederike Schilbach eine Kunst: 25 Geschichten über das Alleinsein in der Küche, u.a. von Haruki Murakami. (Bloomsbury Taschenbuch)

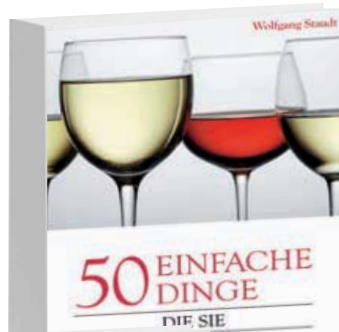
# Mmh, aha...



**LESESTOFF.** Wir haben für Sie ein achtgängiges Lektüreprogramm zusammengestellt: von knusprigen Broten bis hin zu Tipps für Sommeliers in spe.

von ALEXANDER PFEFFER und KERSTIN BRINNICH

**50 einfache Dinge, die Sie über Wein wissen sollten.** Auf 271 Seiten hat Wolfgang Staudt die Informationen zusammengefasst, die einen Laien zum Weinkenner machen sollen. (Westend)



**Sie & Er.** Eva Gritzmann und Denis Scheck erkunden mit Interviewpartnern wie Jamie Oliver und Alice Schwarzer den „kleinen Unterschied“: ein Streifzug durch die Esskulturen der Geschlechter. (Bloomsbury Taschenbuch)

**Hauptsache vegetarisch.** Kochen und genießen ohne Fleisch und Fisch – wie das funktioniert und dass es sogar noch richtig einfach ist, will Diane Dittmer mit ihren Rezepten für Suppen, Salate, Crumbles und Co zeigen. (Südwest)



**Essen entscheidet.** Welche Nahrungsmittel machen glücklich, welche dick? Diesen und ähnlichen Fragen stellen sich die Mediziner Cem Ekmekcioglu und Ingrid Kiefer auf 246 Seiten. (Braumüller)





# 3 Wochen

lang können Sie das WirtschaftsBlatt  
Premium-Abo jetzt testen.

## 9 Gründe

sprechen dafür: Sie erhalten die Printausgabe inklusive  
investor und deluxe, digital-paper, Mobile Edition, Full Access,  
Personal Clipping, Vollarchivsuche und Aktien-Quick-Check.

## 0 Euro

kostet Sie das.

# 1 Gewinnspiel

für WirtschaftsBlatt-Testleser und Abonnenten.

## 20 Preise

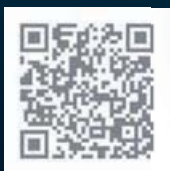
im Wert von über 40.000 Euro werden verlost:  
ein Auto, iPhone 5, Flüge und Hotelgutscheine.

## 1 Auto

ist der Hauptgewinn:  
der neue Mitsubishi Outlander 4WD.



Symbolfoto



**Jetzt testen und gewinnen!**  
[wirtschaftsblatt.at/gewinnspiel](http://wirtschaftsblatt.at/gewinnspiel)



Klare Fakten

jetzt drei Wochen gratis lesen und attraktive Preise gewinnen.

Klare Entscheidung.

Wirtschafts  Blatt

# Zeit für eine neue Form.

Der neue CLS Shooting Brake.  
Ab 5. Oktober bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 5,3–9,8 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 139–229 g/km.  
[www.mercedes-benz.at/cls-shootingbrake](http://www.mercedes-benz.at/cls-shootingbrake)

